

Einladung zum Gottesdienst in St. Maria im Kapitol

3. Sonntag im Jahreskreis

<u>Sonntag, 24.01.</u>	09.30 Uhr	Kleinkindermesse
	10.30 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde
<u>Donnerstag, 28.01.</u>	18.30 Uhr	Heilige Messe
<u>Sonntag, 31.01.</u>	09.30 Uhr	Kleinkindermesse
	10.30 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde für Josef und Gertrud Schmitz. Kollekte: TOKYO/MYANMAR, anschließend Kreuzgang- Gespräche im Pfarrsaal

Gottesdienste in St. Maria in Lyskirchen

<u>Sonntag, 24.01.</u>	18.00 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde für die Lebenden und Verstorbenen der Familien Röckerath, Knott und Schatz
<u>Freitag, 29.01.</u>	18.00 Uhr	WortGottesFeier in der Krypta, anschließend Bibelgespräch
<u>Sonntag, 31.01.</u>	18.00 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde für die Verstorbenen der Fam. Jünger und als 3. Jahrgedächtnis für Anneliese Jünger Kollekte: TOKYO/MYANMAR

„Schwerer als
einen reißenden
die Brücke des
von Mensch zu



bauen.“

über
Strom ist es,
Verstehens
Mensch zu

(Zenta Maurina)

Matthias Schnegg, Pfarrer
An Lyskirchen 12, 50676 Köln

@ schnegg@lyskirchen.de
☎ 0221/2 57 05 64

Msgr. Rainer Hintzen, Subsidiar
Marienplatz 17-19, 50676 Köln

@ krankenhauseelsorge@erzbistum-koeln.de
☎ 0221/16 42-15 52 und 0221/21 46 15

Monika Schmitz, Pfarramtssekr.
Marienplatz 17-19, 50676 Köln

@ pfarrbuero@maria-im-kapitol.de
☎ 0221/21 46 15 Fax 0221/2 40 34 32

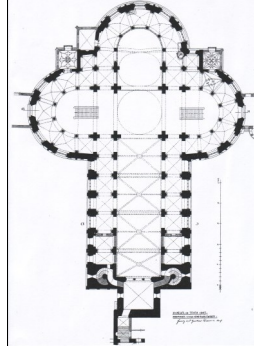
Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

☞ Mo, Di, Mi, Fr 9-12 Uhr und Do 15-18 Uhr

Homepage

🌐 www.maria-im-kapitol.de

3. Sonntag im Jahres- kreis



St. Maria im Kapitol
24. Januar 2016

Evangelium des Lukas

(zu Lukas 1,1-4. 4,14-21)

In diesem Jahr folgen wir in der Verkündigung des Evangeliums weitestgehend dem Evangelisten Lukas. In einem dreijährigen Zyklus der Leseordnung der Liturgie stellen die Synoptiker (Markus, Matthäus und Lukas) die Hauptverkünder dar. Das Johannesevangelium füllt vor allem die Osterzeit. Jeder der Evangelisten folgt einem eigenen Schwerpunkt der Verkündigung. Daher ergeben sich ab und an auffallende sachliche Unterscheidungen. Das liegt einmal daran, dass keiner der Evangelisten selbst Augenzeuge der Geschehnisse Jesu war. Alle sind sie angewiesen auf Überlieferungen glaubhafte Zeuginnen und Zeugen – Menschen, die mit dem historischen Jesus auf dem Weg waren. Diese direkte Schülerschaft Jesu hat Begebenheiten überliefert und gibt damit auch einen historischen Grund der beschriebenen Ereignisse ab.

Die jeweiligen Evangelisten haben zudem auch konkrete Gemeinden vor Augen, denen sie ihre Heilsbotschaft verkünden. Zum Teil antworten sie auf konkrete Ereignisse, zum Teil möchten sie die Verkündigung Jesu in den Gemeinden vertiefen und zur Nachfolge rufen. Aus dieser Bindung an konkrete Fragestellungen der Gemeinden ergeben sich Schwerpunkte. Die Evangelisten haben auf die Gemeindesituation nicht mit ihren eigenen Worten geantwortet. Sie haben die Autorität der Überlieferung des Herrn Jesus genutzt, um den Glauben der Gemeinden zu stärken.

Weil die Situationen sehr unterschiedlich waren, finden wir gleiche Überlieferungsstücke zum Teil an ganz unterschiedlichen Stellen in der Evangelienzählung. Manchmal fällt auf, dass ein und dieselbe Überlieferungsgeschichte einen völlig anderen Akzent der Auslegung bekommt. Das liegt oft daran, dass der Evangelist mit seiner Redaktion der Überlieferungstexte Sinnspitzen verlagert. All diese Erkenntnisse weisen darauf hin, dass wir an die Evangelienzählungen nicht den Anspruch eines historisch exakten Berichtes haben dürfen. Hauptziel ist die Verkündigung des auferweckten Herrn Jesus, des Christus.

Der Evangelist Lukas schöpft seine Überlieferung aus dem Markusevangelium, aus der sogenannten Spruchquelle und aus nur bei ihm zu findenden Überlieferungen. Diese können aus der Gemeinde gekommen sein. Sie können auch Neuschöpfungen des Evangelisten sein.

Wer die Autoren genau waren, lässt sich schwerlich rekonstruieren. Es gibt Mutmaßungen – auch über Lukas, der ein zeitweiliger Begleiter des Paulus gewesen sein kann und als Arzt ausgebildet war. Es ist aber auch bei ihm nicht eindeutig, seinen Namen mit einer bestimmten historischen Person zu verbinden. Das lag an der Eigenart antiker Schriftsteller, die mit ihrer Autorenschaft zurückgetreten sind vor der Botschaft, die es zu verkünden galt.

Lukas ist der einzige der Autoren im Neuen Testament, der seinem Werk ein Vorwort voransetzt. Damit lässt er uns etwas von seinem Selbstverständnis als Autor erfahren. Er folgt damit den Gepflogenheiten griechisch-römischer Literatur seiner Zeit. Dieses Vorwort gilt nicht nur seinem Evangelium, sondern auch der Apostelgeschichte, deren Autor Lukas ebenso ist. In seinem ersten Buch erzählt er die Geschichte von Jesus, dem Christus. In seinem zweiten Buch erfahren wir, wie diese Geschichte des Auferweckten in der jungen Kirche weitergeht.

Der Autor beginnt mit dem Hinweis, dass schon andere vor ihm *eine Erzählung von den Ereignissen abgefasst* haben, die nun zur Erfüllung gekommen sind. Mindestens das Evangelium nach Markus hat Lukas gekannt. Es hat offensichtlich mehrere Überlieferungen gegeben, auf die Lukas zurückgreifen kann. Die *Ereignisse* sind die Berichte, die Augenzeugen Jesu hinterlassen ha-

ben. Was da beschrieben wird, bekommt seine Bedeutung dadurch, dass die Ereignisse sich als Erfüllung des Wirkens Gottes verstehen dürfen. Das Ende des Evangeliums ist die Erfüllung in der Auferweckung Jesu. Von dieser Erfahrung her wird alles zu lesen sein, was im Evangelium aufgezeichnet worden ist.

Glaubwürdiges Zeugnis geben die Schülerinnen und Schüler Jesu, die die vornehmste Aufgabe hatten, *Dienerinnen und Diener des Wortes* zu sein. Sie sind Garanten der untrennbaren Einheit von Jesus, der auf der Erde gelebt und gewirkt hat, und dem auferweckten Christus. Gemeint sind vor allem die ausgewählten Apostel (6,12-16) und die anderen Jünger.

Mit all diesen Vorgaben sagt Lukas nun, dass auch er sich in die Reihe derer einbringen will, die als Dienende des Wortes Zeugnis von Jesus und dem Christus geben. Dabei legt er Wert auf die sorgfältige Überprüfung der Überlieferungen. Er weiß aus den Erfahrungen seiner Gemeinde, dass es manche falschen Propheten und Irrelehrende in den Gemeinden gab. Umso wichtiger ist ihm die genaue Recherche der Zuverlässigkeit der Überlieferungen. Und es geht ihm um Gewichtung der Überlieferungen. Dabei hat er die Situation seiner Hörerschaft vor Augen.

Der Autor bezeugt, dass er *der Reihe nach* aufschreibt. In unserem Verständnis bedeutete eine solche Aussage, dass der Erzähler keine historisch exakte Chronologie der Ereignisse vorlegt. Für den antiken Geschichtsschreiber, wie Lukas einer ist, wird die Reihenfolge von der Zielführung seiner Botschaft bestimmt. Was hilft, auf das Ziel des Gesamtwerkes hin, wo zu berichten? Weil diese Zielführung auch von der Gemeindesituation beeinflusst ist, ist die Reihenfolge der erzählten Überlieferungen nicht bei allen Evangelisten gleich.

Als Adressaten benennt Lukas einen *hochverehrten Theophilus*. Wer sich historisch hinter dieser Person verbirgt, ist nicht auszumachen. Er wird eine hochgeachtete, gebildete Persönlichkeit gewesen sein. Entweder ist er das Abbild eines idealen Lesers oder aber eine Person, die dieses Evangelium nicht für sich alleine behielt, sondern es einer oder mehreren Hausgemeinden weitergegeben hat. Vor allem ist es kein Werk, das einzig privat zu bedenken gewesen wäre.

Der Autor gibt auch das Ziel seines Werkes an: Er spricht zu Glaubenden, die schon in der Gemeinde sind. Lukas will eine unverfälschte Überlieferung von Jesus, vom auferweckten Herrn und von seiner Gemeinde darstellen. In der lukianischen Gemeinde sind auch Menschen aufgetreten, die die Botschaft Jesu verfälschen wollten. Die Leserschaft möge gestärkt sein, auf dem richtigen Weg ihres Glaubens in der Lehre und im Handeln zu sein. Dazu will das Evangelium des Lukas Orientierung geben.

Der Evangelist möchte auch dem Anspruch genügen, über die jeweilige aktuelle Situation seiner Gemeinde hinaus Lesende und Hörende in ihrem Glauben an Jesus, den Christus Gottes, zu bestärken. So

kommt sein Wort auch an uns. So will sein Wort Bestärkung unseres Glaubens und Motivation der Orientierung an dieser Botschaft sein.

Der Bericht (4,14-21) bindet Jesu erstes öffentliches Auftreten in die Heilsgeschichte ein. Die Dramatik der Ereignisse in der Synagoge von Nazareth weist auf das Spannungsfeld hin, das mit der Erfüllung der göttlichen Verheißung einhergeht. Die Provokation und Hoffnung zugleich liegen in der Feststellung des lukianischen Jesus: *Heute ist diese Schriftstelle, die ihr gehört habt, in Erfüllung gegangen*. Ganz in der Linie des Vorwortes des Evangelisten berichtet er hier, dass alles, was dann im Evangelium zu lesen sein wird, Zeugnis der Erfüllung der Heilsgeschichte Gottes mit der Welt ist.

Dieses Kirchenjahr werden wir der Erzählung des Lukas folgen, um vertiefend in das Vertrauen auf Gott zu wachsen, der sich in seinem Messias offenbart hat. Lukas setzt sehr lebenspraktische Akzente, ist ein Mann, der soziale Gegebenheiten seiner Zeit nicht hinnehmen will. Er ermutigt zur entwaffnenden Klarheit des Lebens nach dem Evangelium Jesu. Er steht an der Seite derer, die damals keine oder nur begrenzte Rechte haben: die Frauen, die Zöllner, die Armen. Er erzählt anrührend-motivierende Beispiele gelebter Nächstenliebe und Barmherzigkeit. Er betont aber auch, dass ohne die persönlich praktizierte Beziehung zu Gott die Verwirklichung des Evangeliums Jesu geistentleert ist. Daher ist er ein Evangelist, der dem Gebet eine besondere Bedeutung zuspricht.

Wir werden ihm folgen im Lesen und vielleicht im Bedenken unseres gestalteten Gottvertrauens.

Ihr Matthias Schnegg

Kurzwissen zum Lukasevangelium

Quellen: Markusevangelium, Spruchquelle und Sondergut

Sprache: griechisch

Stil: Erzählungen in Episoden

Herkunft: aus jüdischer Tradition

Person: unbekannt, kein Augenzeuge Jesu, Vermutung: Begleiter der Paulus, literarisch und theologisch gebildeter Historiker, atl. Kenntnisse,

Abfassungszeit: 80-90 n. Chr.

Zielgruppe: Theophilus, christliche Leser; mehrheitlich Heidenchristen, hellenistische Großstadt u. hellenistisch beeinflusste Judenchristen

Gattung: Vita Jesu, antiker Geschichtsschreiber,

Aufbau/Struktur des Evangeliums: Vorwort, Vorgeschichte (Kindheitsgeschichten), Jesu Wirken in Galiläa, Reisebericht von Jesu Reise nach Jerusalem, Jesu Wirken in Herusalem (Passion, Ostererscheinungen, Himmelfahrt)

Themen: Erfüllung der Verheißungen; Reichtum und Armut, Umkehr der Macht- und Besitzverhältnisse; Ausbleiben der Wiederkunft des Herrn, Nächstenliebe, Barmherzigkeit, Gebet, Frauen, **IST ZU ERWEITERN AUS ANDEREN KURZFASSUNGEN – HALBFAS ODER BIBELWISSEN... ODER DAS EVANGELIENHEFT WELT UND UMWELT**

Kleinkindermesskreis

Am Donnerstag, dem **28. Januar** trifft sich wiederum unser Kleinkindermesskreis um 20.00 Uhr im Pfarrhaus zur Vorbereitung der Fasten- und der Osterzeit. Wir freuen uns über jede und jeden, der mitmacht. Interessierte sind herzlich eingeladen mal vorbeizuschauen und mitzumachen. (RH)

Kreuzganggespräche

Herzliche Einladung an alle, die 2016 unsere Gemeindeaktivitäten planen, verabreden oder organisieren möchten! Wir treffen uns am Sonntag, dem **31.01.2016** um **11.45 Uhr** im Pfarrsaal zu einem besonderen Sonntags-Treff. In der Nachfolge der unzähligen Benediktinerinnen, Stiftsfrauen und Gemeindemitglieder, die vor uns hier am Ort als Gemeinde Jesu ihr Zusammenleben gestaltet haben, dürfen wir heute St. Maria im Kapitol beleben. Wir freuen uns über jede Initiative, die am 31.01. vielleicht als Idee geboren und im laufenden Jahr umgesetzt werden kann. Es ist immer wieder spannend, was angepackt und verwirklicht werden kann. Dazu freuen wir uns über jede und jeden, der oder die sich bei uns—soweit sie können oder mögen—neu ansiedelt oder einfach mittut im Rahmen seiner Ressourcen. Herzlich willkommen. (RH)

Mariä Lichtmess

Vor der Liturgie-Reform endete erst mit diesem Fest traditionell die Weihnachtszeit. Als Mariengemeinde möchten wir diesem symbolträchtigen Feiertag am Sonntag, dem **07.02.** in unseren Liturgien gerne einen gebührenden Raum schenken.

Zur Kerzenweihe und zum Empfang des Blasiussegens in und nach den Gottesdiensten um 09.30 Uhr und um 10.30 Uhr laden wir herzlich ein. (RH)

Nacht der offenen Kirchen

Für dieses Jahr wurde der Termin für die Nacht der offenen Kirchen auf Freitag, den 26.2. festgelegt. Als Gemeinde möchten wir uns wieder daran beteiligen und unsere Basilika für Besucher von 20:00 bis 24:00 geöffnet halten. Dazu benötigen wir die Unterstützung freiwilliger Helfer beim Aufbau und bei der Aufsicht der Kirche. Wenn Sie dabei mithelfen möchten liegt nach den Sonntagsmessen eine Liste am Schriftenstand aus, in die Sie sich eintragen können. Michael Pilger



Senioren-Karneval

Herzliche Einladung zum fröhlichen Karnevalskaffeeplätzchen mit unserer Hauskapelle am **02.02. um 15.00 Uhr** im Pfarrsaal. Gäste sind selbstverständlich willkommen.

Das Vorbereitungsteam

Öffnungszeiten an Karneval Kirche:

Weiberfastnacht: geschlossen!

Freitag: geöffnet!

Samstag: ab 12.00 Uhr geschlossen!

Sonntag: nach der Messe geschlossen!

Rosenmontag: geschlossen!

Karnevalsdienstag: geöffnet!

Das **Pfarrbüro** ist vom **04.02. bis einschli. 10.02.** geschlossen!